

Christopher Lorenz, M. A.

2010–heute: Dissertationsprojekt, Medienwissenschaft

2004–2009: Studium der Medienwissenschaft, Psychologie, Musikwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin

Das Zeit-Kritische Feld als weitere Form der Manipulation durch Medien des 20. und 21. Jh. Forderung einer Verortung der Zeit-Kritik Adornos bei der technikepistemologisch orientierten Medienwissenschaft.

Abstract – kompakt

Wie können Theodor W. Adornos medienkritische Thesen – als wohl prominentester Beitrag gilt das in Zusammenarbeit mit Max Horkheimer entstandene Kapitel *Kulturindustrie. Aufklärung als Massenbetrug (1944)* – in ihrer Gesamtheit mit heute auf Basis algorithmischer Transformationen prozessierenden zeitkritischen Medien in Bezug gesetzt werden?

Wo lässt sich der Begriff der „Manipulation“ erweitern, oder neu verorten, wenn Mediensysteme als „nicht-menschliche Akteure“* im mikrotemporalen Bereich prozessieren, entscheiden und somit selbst im technikepistemologisch orientierten medienwissenschaftlichen Diskurs eine Akzentverschiebung und Aktualisierung des Begriffs *Medien-* bzw. *Zeit-Kritik* anregen?

Und mit welchen Abhandlungen hat womöglich Adorno selbst bereits ein Denken eröffnet hinzu der Erörterung von Funktions- & Zeitwe(i)sen von Medien als Basis von Manipulation menschlicher Wahrnehmung auf subliminaler Ebene?

* Latour, Bruno: *Wir sind nie modern gewesen. Versuch einer symmetrischen Anthropologie*. Berlin: Akademie Verlag GmbH, 1995, 36, 97.